

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Heft Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Heft Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Als Beilage das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten ins Haus gebracht Mk. 5.00. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto 41800.



Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9spaltige Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4spaltige Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 143

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab.

Freitag, 24. Juni 1921 (Joh. d. T.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

48. Jahrgang

## Der Reichstanzler über die neuen Steuern.

### Die neuen Steuern.

Berlin, 23. Juni. Die Sitzung des Reparationsausschusses des Reichswirtschaftsrats am 22. Juni wurde eröffnet durch eine Rede des Reichstanzlers Dr. Wirth über die Frage der Deckung der aus dem Ultimatum erwachsenden Verpflichtungen. Der Reichstanzler wies zu Beginn seiner Rede auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Erfüllung der neuen Verpflichtungen durch ergeben, daß eine ganze Reihe von Anlagen an der Befüllung mitarbeiten müsse. Als erste Aufgabe der Reichswirtschaftsverwaltung bezeichnete er die Lösung der Frage, wie neben der gewaltigen Belastung des Konsums, etwa durch einen Ausbau der Umfahneuer, auch der Besitz in hohem Maße zu den Lasten herangezogen werden kann. Hierfür komme entweder eine Umformung des Reichsnotopfergesetzes oder ein Ausbau der Reichsvermögenssteuer in Frage, worüber zurzeit Erörterungen im Reichsfinanzministerium im Gange sind. Es ist wahrscheinlich, daß im Reichswirtschaftsrat darüber schon in der nächsten Woche genaue Mittelungen gemacht werden.

Ohne ein abschließendes Programm für die gesamte Deckung zu geben, schloß der Reichstanzler die Gefehentwürfe, die zurzeit in Arbeit und schon bis zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Benannt wurden die Zuckersteuer, die Einführung des Stoffmonopols, die Veränderung des Brennweinmonopols, die neue Körperschaftsteuer, die Mineralwassersteuer, Tabaksteuer, Biersteuer und Mineralwassersteuer. Die Entwurfe sind sämtlich im Kabinett genehmigt. Geplant sind ferner eine Kapitalerwerbssteuer, Vermögenssteuer, Umsatzsteuererhöhung und Kraftfahrzeugsteuer, deren Vorarbeiten soweit gediehen sind, daß das Kabinett demnächst darüber beraten kann. Eine Erhöhung der Zölle, insbesondere auf Raffee, Tee, Kakao und Getreideerzeugnisse ist vorgesehen. Wespochen wird zurzeit die Frage der Erhöhung der Rohlensteuer, deren wirtschaftliche Folgen eingehend vorher geprüft werden müssen.

Der Reichstanzler gab zu den genannten Steuern kurze Angaben über die erwarteten Erträge und den aus allen erwarteten Gesamtertrag. Die Angaben wurden jedoch für vertraulich erklärt. Der Reichstanzler sagte aber zu, am 29. d. Mts. eine umfassende Darstellung der Pläne der Reichsregierung mit ausführlichem Zahlenmaterial zu geben, das dann der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Anschließend an die Rede des Reichstanzlers beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes. Die Steuer soll auf 30 vom Hundert des steuerbaren Einkommens bei Erwerbsgesellschaften erhöht werden. Die Teilung eines Einkommens für die Besteuerung in gesamtes steuerbares Einkommen und ausgeschüttetes Einkommen soll fallen gelassen werden. Die Erhöhung der Steuer wird durch eine Minderung der Besteuerung des direkten Einkommens in der Hand der Bezieher durch einen neuen § 12 teilweise ausgeglichen. Nach einer längeren Erörterung der volkswirtschaftlichen Wirkung der Steuererhöhung wurde eine Arbeitskommission aus 12 Mitgliedern zur Beratung des Gesetzes eingesetzt.

Über die Erträge der genannten Steuern will eine Berliner Korrespondenz folgendes wissen: Das Finanzministerium erwartet rund 20 Milliarden Papiermark, und zwar dann, wenn man die Umsatzsteuer mit 2½-3 Prozent einsetzt, rechnet man bei der Körperschaftsteuer mit einem Mehrertrag bis zu 2 Milliarden, bei der Tabaksteuer bis zu 900, bei der Biersteuer bis zu 400, bei der Mineralwassersteuer bis zu 820 Mill. Mark. Die Mineralwassersteuer soll 150 Millionen, die Zinkwarensteuer 30, die Leuchtstoffsteuer 40 Millionen, die Kapitalerwerbssteuer 370, die Vermögenssteuer 200 Millionen Mark einbringen. Die Erhöhung der Zölle soll etwa 800 Millionen Mark und die Umsatzsteuer 12 Milliarden einbringen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Juni. Der Reichstag vertritt heute wieder Kleinarbeit. Er vertritt zunächst den Gefehentwurf über die Bohnersteuer ohne Erörterung an den Steuerausschuss. Die Novelle zum Gerichtsverfahrengesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso eine Aufhebung des Ausschusses, die Reichsregierung zu ersuchen, ein Sondergesetz über ein obligatorisches und unentgeltliches Güterverfahren vorzulegen; ebenso wird das neue Gefehentwurf für die Auslandsbesörden in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Heute steht auch die dritte Lesung des Gesetzes über den Waffengebrauch des Grenzaufseherpersonals auf der Tagesordnung, die bekanntlich gestern nicht vorgenommen werden konnte, weil von sozialistischer Seite Widerspruch erhoben wurde. Die sozialistische Partei und die Kommunisten nahmen heute ihre gestrigen abgelehnten Anträge wieder auf, durch die dem Waffengebrauch weitere Beschränkungen auferlegt werden sollen.

Die Anträge wurden abgelehnt und das Gesetz in dritter Lesung unverändert angenommen. Dann erledigte der Reichstag in rascher Folge die verschiedenen Nachtragskassas. Beim Etat des Reichspräsidenten erlaubten sich die Kommunisten die bei ihnen allerdings nicht verwunderliche Demonstration, daß sie gegen die Beibehaltung des Reichspräsidentenpostens einen Sprecher vorschickten. Die Rede blieb ein Monolog. Der Ergänzungsetat für den Reichspräsidenten wurde ohne weitere Erörterung angenommen, ebenso die Etats des Reichsfinanzministeriums, des Reichsjustizministeriums und des Reichsministeriums des Innern. Bei den Nachtragskassas hatte sich jede Erörterung erübrigt, wenn nicht die Kasse das bekannte ungewöhnliche Redebefähnis empfunden hätte, wie sie denn heute die Kosten der Erörterung überhaupt ganz aus schließlich bestritt.

Beim Etat des Justizministeriums sprach ein unabhängiger Redner gegen Klassenjustiz, für Amnestie und über noch einiges andere. Er kritisierte das Urteil des Reichsgerichts im Falle des Kapitanleutnants Neumann. Der Reichsjustizminister mußte deshalb wohl oder übel auf die einzelnen Punkte in der Rede des unabhängigen eingehen.

Im Verlauf der Erörterung verlangte der unabhängige Redner die Nachprüfung der Sondergerichtsbarkeit durch eine besondere vom Reichstag einzurichtende Stelle. Er wird durch einen sozialdemokratischen Redner unterstützt. Reichsjustizminister Schiffer erklärt die Vorlagen für unerlässlich und für verfassungsmäßig.

Darauf wurde der Etat angenommen. Der Gefehentwurf über die Veränderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte steht die Ausbeutung der Versicherungspflicht auf 28 000 Mark vor.

Der Abg. Giebel (Soz.) verwies auf die Erregung der Angestellten über die Vorlage, die zu einer Zeit komme, wo überall schon von einem Abbau der Gehälter gesprochen wird. Wenn die Beiträge nicht herabgesetzt werden, drohe eben ein Generalstreik der Angestellten. Die Angestelltenangelegenheiten sind im günstigen Falle auf das Schicksal der Arbeiter zu beziehen, aber auf das 12. bis 13. Jahrhundert. Es müßte also eine wesentliche Verbesserung erfolgen. Eine gründliche Verbesserung im sozialpolitischen Bereich sei notwendig. Hierauf antwortete der Reichsjustizminister Dr. Brauns, die Interessenten fordern eine Erhöhung der Renten, genau wie auch bei der Invalidenversicherung dies der Fall sei. Die Organisationen hätten schon im Januar und Februar sich mit der Angelegenheit befaßt. Der Ausschuss werde sich mit der Angelegenheit befaßt. Morgen nachmittag Weiterberatung, Anfragen, kleine Vorlagen. Schluß 6 1/2 Uhr.

### Das Entwaffnungs-Diktat erfüllt.

Berlin, 23. Juni. Es steht nunmehr fest, daß die Auflösung der bayerischen Gendarmerie rechtzeitig innerhalb der vom Ultimatum der Entente vorgeschriebenen Frist erfolgen wird. Nach im Laufe des heutigen Tages, spätestens aber morgen, soll der diesbezügliche Erlass der Reichsregierung veröffentlicht werden. Die bayerische Regierung hat dem Reich in der Ausführung dieser Maßnahme freie Hand gelassen. Da ja auch am 30. Juni die Auflösung der Organisation Eicherich erfolgen muß, wird in dem unmittelbar bevorstehenden Erlass der Reichsregierung auch die Auflösung der Organe verfügt werden.

### Beamtenangelegenheiten.

Berlin, 23. Juni. Im Reichsausschuss für Beamtenangelegenheiten war ein fast allseitig unterstützter Antrag Gegenstand der Verhandlungen, wonach die Neueinführung in Ortsklassen in die bisherigen Ortsklassen A, B und C geschehen soll, während die Ortsklassen D und E vollkommen gestrichen werden sollen. Kurz vor der Abstimmung zog ein Teil der Unterzeichner des Antrages, der nur drei Ortsklassen festlegen wollte, seine Unterstützung zurück, um die Fertigstellung des Ortsklassenverzeichnis bis zum 1. Oktober d. J. durch eine etwaige Annahme dieses Antrages nicht zu verzögern. Dure Antrag wurde darauf mit 8 gegen 8 Stimmen vom Ausschuss abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, der zu folgendem Beschluß kommt:

Der Ausschuss ist mit Rücksicht auf die fast unausbleibliche erhebliche Verzögerung in der Verabschiedung des Gesetzes damit einverstanden, daß die weitere Vorarbeit für das endgültige Ortsklassenverzeichnis auf der Grundlage von fünf Ortsklassen erfolge. Dieser Beschluß bedeutet nicht eine grundsätzliche Stellungnahme. Der Ausschuss geht dabei aber von der ausdrücklichen Voraussetzung aus, daß gleichzeitig mit der Verabschiedung des endgültigen Ortsklassenverzeichnis die gegenwärtig tragende Staffelung der Rinder- und der Zuerungszuschläge nach Ortsklassen in Wegfall kommt.

### Freigabe des amerikanischen Eigentums.

Berlin, 23. Juni. Das während des Krieges als Vergeltung vorübergehend beschlagnahmte Eigentum von Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten wurde ebenso wie das übrige feindliche Eigentum nach Ratifizierung des Friedensvertrags von Versailles freigegeben. Da je-

doch immerhin die Möglichkeit bestand, daß gewisse Barbeträge und Guthaben im Wege des Auktionenverfahrens zu verrechnen sein würden, falls die Vereinigten Staaten sich entschließen sollten, ein solches Verfahren einzurichten, wurden diese Beträge bisher nicht ausbezahlt. Es bedeutet dies jedoch ein Hindernis für die Wiederanbahnung deutsch-amerikanischer Wirtschaftsbeziehungen und stellt in vielen Fällen persönliche Härten für die Betroffenen dar. Aus diesen Gründen entschloß sich die deutsche Regierung in folgerichtiger Anwendung des von ihr stets vertretenen Grundsatzes der Unverletzlichkeit des Privateigentums im Kriege, den bisher noch einbehaltenen Rest des beschlagnahmten amerikanischen Vermögens den Eigentümern auf ihren Antrag herauszugeben. Anträge auf Herausgabe solchen Eigentums sind an die Treuhänder für feindliche Vermögen in Berlin zu richten.

### Eine Rede von Kahr.

München, 22. Juni. In der Vollendung des Landtages beantwortete Ministerpräsident v. Kahr die Interpellationen der sozialistischen Parteien wegen der Ermordung des Abg. Gareis.

Er drückte im Namen der Regierung den Abscheu aus über den Frevel an Gareis und betonte, daß vor einer endgültigen Auffassung der Motive sein Recht zu geben sei, den Mord als einen politischen hinzustellen. Er dankte den Teilen der Arbeiterkraft, die von den politischen Streiks fernblieben. Nationalistischen Chauvinismus werde die Regierung immer ablehnen und die billigen. Wo Rechtsmündigkeiten zum Einschreiten gegen Rechtsultes gegeben gewesen, wurde stets eingegriffen.

Der Ministerpräsident machte schließlich die Parteien, als erste Aufgabe die politische Erziehung und die höhere politische Kultur zu pflegen; diese brauche man in erster Linie, dann werde das gegenseitige Mißverständnis zwischen Nord und Süd, zwischen Reichspolitik und bayerischer Politik verschwinden. Die wirtschaftlich-soziale Struktur Bayerns sei eine andere als im Reich. Diese Verschiedenheit bedinge auch eine Verschiedenheit der Politik hier und dort, die sich praktisch darin ausdrücke, daß in Bayern immer eine im Grunde stärker nach rechts gerichtete Politik getrieben werde als dies im Reich der Fall sei. Man müsse im Reich erkennen, daß kein anderer der nationalen Einheit größere Opfer brachte und fortwährend bringe als Bayern, man müsse sich namentlich in unparteiischen Kreisen hüten, Bayern mehr zuzumuten, als nach Eigenart seiner Verhältnisse, nach Zielen, die es unverrückt festhalten müsse, wenn es sich nicht als Staat aufgeben wolle, was es niemals tun werde, erträglich sei. Dank erwarten wir nicht für unsere Opfer, aber wir verlangen, daß uns das freudige Festhalten am Reich nicht schwerer gemacht wird, als unbedingt notwendig ist.

### Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris, 23. Juni. Die beiden französischen Sachverständigen, Charles Rebeur und Cheffon werden morgen aus Berlin hier zurück erwartet. Sie sollen sich, wie der Interpellant meldet, unter anderem mit der Frage der Lieferung von Holzhaufen beschäftigen. Der Abschluß dieser Lieferungen soll bevorzugen, jedoch sollen nicht 20 000, sondern vorerst nur 5000 Häuser geliefert werden; die französische Regierung wolle mit den deutschen Fabrikanten über die Lieferung von Holzhaufen in dauerhaftem Material verhandeln. Nach demselben Plan werden am kommenden Montag die von Rathenau und Douhaure begonnenen Beratungen durch Staatssekretär Bergmann, Reichskommissar Dr. Guggenheimer und Herrn Wolff fortgesetzt werden.

Ferner berichtet der Interpellant, die belgische Regierung habe der deutschen Regierung eine Verhandlung über Sachleistungen vorgeschlagen. Die Verhandlung hätte mit Minister Jaspars oder dem belgischen Vertreter im Wiederherstellungsausschuss, also mit Delacroix, geführt werden sollen. Der Vorschlag ist aber von deutscher Seite nicht beantwortet worden. Man darf stark bezweifeln, daß diese Nachricht den Tatsachen entspricht. Die deutsche Regierung wird sich wohl darüber äußern.

### Die Alliierten verbieten die Erhöhung des Rohlenpreises.

Paris, 23. Juni. Der Temps meldet, daß die Preissteigerung für die deutsche Rohle nach einem Beschluß der alliierten Sachverständigen in Paris auch dann nicht erhöht werden dürfte, wenn Deutschland den Preis für seinen Inlandsbedarf auf das Doppelte und Dreifache hinaufsetzen würde. Den Maßnahmen des Vertrages widerspreche es, daß Deutschland die Rohlenpreise für das Ausland nur dann erhöhe, um die Zahlungen an die Alliierten steigern zu können.

### Neuestes in Kürze.

Berlin, 23. Juni. Der Reichsrat nahm heute in einer öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lewald den Gefehentwurf über die Beamtenauschüsse gegen wenige Stimmen, darunter die Stimmen Württembergs, nach den Beschüssen des Ausschusses an.

Berlin, 23. Juni. Gegen die „Schandjustiz“ und die Verurteilung des Kommunistenführers Götz veranstalteten heute nachmittag die K. A. P. D. und die K. A. P. D. auf dem Schlossplatz eine etwa halbstündige Demonstrationsversammlung, die auffallend schwach besucht war. Lediglich die Fahstake zwischen dem Schloß und dem Reptunbrunnen war von Anhängern der beiden Parteien besetzt. Unter den wenigen, meist unbekannten Rednern bemerkte man auch einen halbbrüchigen Burchen. Auch an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisstätte sammelten sich trotz des Verbotes des Polizeipräsidenten einige hundert Kommunisten und Neugierige an, die von der Schuppolizei bald zerstreut wurden.

In Untermafeld bei Ingolstadt ist nach einem Telegramm des Berliner Lokalanzeigers der fünfjährige Landwirt Doppelheimer vergangen Nacht von zwei jungen Burchen, die Geld von ihm haben wollten, erschossen worden.

Infolge der durch die oberbayerischen Unruhen hervorgerufenen Kohlenknappheit sah sich das städt. Elektrizitätswerk Charlottenburg in dieser Woche gezwungen, ein Strommangel zu greifen, von denen einige große Charlottenburger Werke betroffen wurden.

Das Ozean-Blitzlampenwerk in der Gelanholstraße von Berlin, das 4000 Arbeiter beschäftigt, mußte zwei Tage lang den Betrieb stilllegen. Die Berliner städt. Elektrizitätswerke und Gasanstalten verfügen, dem 8-Uhr-Abendblatt zufolge, nur über einen Kohlenvorrat für etwa 14-15 Tage.

London, 23. Juni. Die Bank von England hat den Diskont auf 6 Prozent herabgesetzt.

### Polnischer Größenwahn.

In der „Germania“ gibt Reichslandsabg. Dr. Henrich folgende Episode aus Oberschlesien wieder: Beim Angriff auf Roslau war von polnischen Injurantenführer Michalski das Pferd unter dem Reiter erschossen worden. Er behauptet, daß sein Streiktrupp auf dem jüdischen Reiterwagen feierlich bestattet werde und daß die jüdischen Bürger es zu begehren hätten, als die Stadt von den Aufreihern genommen war. Das ist keine erfundene Geschichte für die reifere Jugend, sondern eine von Jägern eichlich erhärtete wahre Begebenheit.

### König Peter von Serbien.

Paris, 23. Juni. Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht Daily Mail eine Privatmeldung, demzufolge König Peter von Serbien gestorben ist. Der serbischen Gesandtschaft in Paris lag heute mittag hierüber noch keine Nachricht vor.

### Rußland und Japan.

Reval, 21. Juni. Tschischewin hat den alliierten Mächten mitgeteilt, daß Rußland in den Kriegszustand mit Japan eingetreten sei, weil dieses in Gemeinschaft mit den Gegenrevolutionären Teils Ostsibiriens befehligt hatte.

### Der Personenverkehr nach Amerika.

Neuhort, 23. Juni. Der Personenverkehr von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und von dort nach hier hat riesig zugenommen. Die Zahl der von den Vereinigten Staaten nach Europa Reisenden betrug in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 8. Mai in den Jahren 1921 133 100, im Jahre 1920 125 400, im Jahre 1914 179 000; nach den Vereinigten Staaten im gleichen Zeitraum im Jahre 1921 239 900, im Jahre 1920 130 300, im Jahre 1914 328 000. Der Hauptverkehr bezieht sich auf die Gäste der dritten Klasse und des Zwischenverkehrs.

### Eine schwere Explosion in Rhén.

Rhén, 23. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof sind gestern zwei polnische Munitionswaggons auf bisher noch unerklärliche Weise explodiert. Der Sachschaden ist überaus groß; u. a. sind in weitem Umkreise die Bahngeleise und Weichen unbrauchbar geworden. Von den umstehenden Häusern sind sämtliche Fenster und Türen herausgerissen worden. Nach vorläufiger Schätzung beläuft sich der entstandene Schaden auf 35 Millionen Mark. Von dem polnischen Kommandanten wurde eine Anzahl deutscher Konstanten der Stadt Rhén verschickt, da man den Deutschen die Schuld an der Explosion in die Schuhe zu schieben sucht. Die Erregung in der Stadt ist ungesund. Den Bemühungen des italienischen Konsulats gelang es noch nicht, die Verhafteten freizubekommen. Der Konsulatssekretär telegraphierte an die Internationale Kommission, daß für ihn persönlich noch keine Gefahr bestehe.

June, 24. Sun

Ergrübelung der Nahrungsmittel, die die Wäpferer zu  
zu Nahrungszwecken auf der Tagesordnung zu erfragen  
auf städt. Grund und Boden. Es scheint, daß ein städt.  
Kaufmann an der Graefenberger Brücke ganz genützt  
werden wird. Außerdem kommen in Frage das Ackerpflanz  
vom Hinderburgwall und der Graefenwall. Wer  
den zehn Jahren solche Vorrechte gemacht hätte, würde  
sich im alten Düsseldorf unmöglich gemacht haben. Heute  
spricht dieser Vorrede kaum über sich. In einer Bespre  
chung dieser Vorrede auf der Graefenberger Brücke  
geplanten Bau eines Wohnhauses in Düsseldorf  
Einführungen, die uns auch in der Zukunft zu  
Einführungen, die uns auch in der Zukunft zu

[illegible]

den Verkehr der Straße beschleunigen, nicht nur die Wahrung des Projektes einer Eisenbahn, sondern auch wie Gohm. Für Keuz muß es aber das erste sein, die Verkehrsverhältnisse nach dem Süden des Randkreises zu verbessern im Interesse von Stadt und Land, zumal die Seiten, in denen man sich im südlichen Bezirk stark damit rechnen, eines Tages als notwendig zu empfinden, vorrücken sind und heute das allgemeine Wohlbefinden ist.

Entwickelungsbedingende Aufgaben des Landes-  
arbeitsamts gibt im Hinblick auf täglich zahlreich eintausenden Gesuche um Arbeitsvermittlung

„Ja, hast du dich besonders in der Frage für, begnügt er: „Geht, ich war bei einem Auftritte, den ich nie vergesse, und wenn ich neunzig Jahre alt werde. Schon unterwogen waren wir auf der All große Scharen der heimelichsten Schwärze begegnet; ihre Räte und Vandalenmänner hatten sie freigezogen; bei Blaubergen standen aber noch über achttausend Mann, jedoch kauer gute Württemberg und nichts anderes darunter.“

„Und der Herzog, unterdrückte ihn Georg, „wo war denn dieser?“

Der Herzog hatte in Kirchheim zum Lehiennat

genöthigte ihn. Aber wenn ein solcher Herr im  
Anstand ist, da ist es gleich ein anderes Ding. Jetzt  
ist es allein nur ein, daß er ein tapferer Mann  
und unser unglücklicher Herzog sei, denn man das  
Band mit Gewalt entreißen wollte. Es ging ein  
Gewinn mit uns, der Herzog wolle eine  
Schlacht liefern, und jeder drückte das Schwere  
in der Hand, einmüthig schüttelten sie ihre

Es ist nicht überflüssig, über den Eigentumsbegriff nicht abzugeben, ohne Rücksicht auf die Weise, die Bestimmungen der Eigentumsüberweisungsformeln herbeizieht. — Die Eigentüben macht sich die Sache recht bewusst. Es gehört schon ein gew. Tell bureaukratischer Disziplin dazu, aber den Verlust von Geföhl, das der Eibun zur Verantwortung übergeben worden ist, mit dem Hinweis auf veraltete Bestimmungen, so leichtsinig hin abzugeben. Die Gebühr für die Aufwahrung hat die Eibun um ein Vielfaches erhöht, aber eine erhöhte Wahrung hat nicht mehr zu leisten. Die Eigentüben sollte endlich mit den gleichen Gebühren, mit der sich Geisler'schen Vorzuzugungen bezuziehen, weiß, und der sich Geisler'schen Anzügen grühen. Reizende von sich, dich, auch zur

Die von einem Poibstben verlorenen 800 Mark sind von einem Diebstahlsausf. der Morgensternscheide gefunden und dem Verlierer zugestellt worden.

**Verhaftungsmaterialien** in dessen Umfang ein Geständnis abgelegt. Das wurde mit 10 Jahren Zuchthaus und lebenslangem Haftlohn bestraft. Die Schwierigen und umfangreichen am Herrn Polizei-Inspector Neutigen persönlich geleiteten Ermittlungen führten seinerzeit bereits am nächsten Tage nach der That zur Befristung des Gaus. (Siehe Berichtes.)

**Verhaftet.** Auf der Düsseldorfstraße wurde ein Mann festgenommen, der aus einem Hause Gardinen stehlen wollte.

**Feldschützliche.** Aufgebot und zur Anzeige gebracht wurde ein Mann wegen ausgeführter Feldschützliche. (Siehe Berichtes.)

**Aus dem Kreise Grevenbroich.**  
Grevenbroich, 23. Juni. Die auf heute eideräumte  
Sitzung der Stadtverordneten ist auf nächsten  
Sonntag verlegt worden.

erbarem Bächeln. „Wahnsinnig, ich sah ihn, als  
er ihm nicht mehr mich zu sehen. Der Herr

Da trat ein alter, eisgrauer Mann her-  
vor der sprach: „Du Herrgott! Ganz Ihr unfen-  
nen! Ich begreif, daß Ihr die Communion auf-  
hebt! Spant, die alle wollen, für Euch brennen;  
Ihr habt Euch auch meine vier Weizen mitgebracht,  
da jeder einen Spieß, ein Messer, und so find  
vier viele Tausend, seid Ihr des Landes so mider,  
daß Ihr uns verdammt!“ Da sprach dem Ulrich  
das Herz, er wolle sich Tränen aus dem Auge und  
sot dem Allen seine Dank. „Ich zweifle nicht, an  
eurer Muth, sprach er mit lauter Stimme, aber  
sich für Euch, die Ihr die Communion aufhebt.“

...angeordnet. Diese bezeichnen,

**Gerichtliches.**  
Schöffengerichtssitzung vom 22. Juni

W. Hlabach, 23. Juni. Schwurgericht. Die von der Haft vorgeführten Brüder Johann und Michael Gaus hatten in der Keitlinger Gaudubridat, gemeinschaftlich am Abend des 24. November vorigen Jahres dem Ackerer W. E. r i c h t s daselbst Geld, Silber und Waare gestohlen zu haben; ferner sollen sie, indem sie auf solcher Tat betroffen, den W. mit Gewalt durch Treibung mit gemeinartiger Gefahr für Leib und Leben misshandelt haben, jedoch dadurch der Tod die Folge war. Außerdem wird Johann Gaus noch beschuldigt, in Wirt Stübchen eine Frau gestohlen zu haben.

zur Verhandlung sind außer den beiden, der Befund  
sich für mehrere Taler. 20  
zur Verhandlung sind außer den beiden Geschworenen  
Kerten 36 Zeugen geladen. Die Geschworenen  
sich bei Johann Gau die Eindrücke noch näher  
Diebstahl mit Todesverfolg und nach schwerem  
Schlag und verlor sich in mildernde Umsätze. De-  
Gau wurde als nicht schuldig gefunden und be-  
freigesprochen. Das Urtheil, welches gegen  
ihn abgeurtheilt wurde, lautet: gegen Johann  
auf insgesamt 10 Jahre und 3 Monate  
Ghaus steht 10 Jahren Exilzeit. 21

Wie ich und Gott

werden. Die Beträge für die gelösten Aktien wer-  
den zurückgezahlt.

**Rezepte.** 23. Juni. Weihbischof Johannes  
Meißner wird die Stimmengabe im Dekanat Ge-  
nau, die er am 1. Juni bezogen hat, am Samstag  
zurückgeschickt. Auch zwei Lagen Erholung in sei-  
nem Gesundheitsbade. Wieder führt er ein Fienberg nach  
zu, und am 1. Juli wird ihm ein Fienberg nach  
zurück, um am 1. Juli und dem 1. Juli am 1. Juli  
Erholung der diesjährigen Maßnahme ein Fienberg  
zurück.

Der alte Johann unterwarf hier den Voten  
zu, meinte, daß der Winter auf zwei Uhr im Boden

Die Fährten dieser drei Jährlinge zu diesem, lag dann der Fährten besorgten und ihn zu diesem Dienst er-  
 goß. Er nahm das Anerbieten des fremden Man-  
 nes, kam an, und Hans trat auch logisch in  
 diesen Dienst, denn er fand seinen jungen Herrn  
 schwer mit und fehlte ihm das Barock durch.  
 Ich bin noch unter der Lüne, seines Schwertes  
 seiner Warnung einbüßte zu sein.  
 Dem unbegreiflichen Auf in den Kreis und  
 forderbar zurechtend den Warnung Mariens  
 schwindend, ging Georg dem bezeichneten Sinne

Der le in bester Geduldung einand sind  
ein auf der Wartbank eines Vorzimmers sah,  
kennt die Qual, die Georg in jener Stunde aus-  
stehen hatte. Das unendliche Herz pocht der  
Gedung entgegen, alle Nerven sind gespannt,

gehört. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage wurde die Teilnahme aufgegeben. Der Oberpräsident von Mecklenburg und Städteland Friedrich von Bülow, der die Verwaltung des Landes übernahm, ließ die Leichen der Kriegstoten in der Paderborner Reichshalle bestatten. Am 2. April 1918, dem Tag der Leichenfeier, besuchte die Toten und umgeben und hielt einen Trauergottesdienst. Die Mont Genis ist seit 1874 in Betrieb und war bis zu größeren Schäden verschont geblieben. Das Land ist jetzt über die See gekommen ist, ist eines der am reichhaltigsten Kohlenbergbau. Das Land hat die beste Kohlenart, die 1903 abgebaut wurde. Die Kohlen sind sehr rein und haben 50 Tausend heimische. Wegen der allgemeinen Krise ist auch nach das Land, ist nur ein kleiner Teil der Kohlen abgebaut.

nen auf der Jagde hielten 1907 188 Tote.  
 1908, 23. Juni. Außer den Velleidedsprechern des  
 Präsidiums und des Oberpräsidenten von West-  
 falen, noch vierliche Velleidedsprechungen vom  
 Reichsminister Dr. Bülow und Reichsarbeitsminister Dr.  
 Baumbach eingeleitet. Reichsarbeitsminister Dr. Baumbach  
 ist irgend möglich, seine Teilnahme an den Ver-  
 sammlungen zugesagt. — Der Gewerksverein  
 der Bergarbeiter hat seine innigste Teilnahme den  
 Betroffenen mündlich ausgesprochen.

## Don den Märkten.

ata-Weis 260 Mark; Makkfuttermehl 200 Mark;

[illegible]

|                  |                  |                   |
|------------------|------------------|-------------------|
| vert. in Berlin: | 23. Juni Mt.     | 22. Juni Mt.      |
| off. Guider      | 9266 606 2571 10 | 8822 25 1 8242 25 |

Man möchte die Thür durchbohren, daß Ohr  
 stehe sich, wenn in der Ferne eine Thür knarrt,  
 alle über den Ganggang tauschen oder anders-  
 Stimmen im anstehenden Zimmer lauter  
 ein. Aber die Thüren haben unsinnig geklopft,  
 Schritte, immer näher und näher kommend,  
 in vorüber, der ungedulde Ton der Stimmen  
 zum Geffüß herab. Die Bretter des Fuß-  
 bodens und des Fensters des Nachbarkamers sind  
 gedrückt, und schon wieder geht der helle Ton  
 wieder eine unsinnig verlorne halbe Stunde an.

„Hier einen Kelch Wein zum Gedenken.“  
Der Diener legte den Wein auf den breiten  
Tisch des Zimmers, denn die Tisch war nicht  
leer, und derlei das Gemach.  
Derz sah ihn stehend noch; er hätte dies  
für möglich gehalten; aber eine Stunde war  
verstrichen, und noch nicht? Er griff zu  
Wein, er war nicht. Aber, aber wie konnte ihm  
seiner traurigen Einsamkeit das Glas münden?  
(Fortsetzung folgt.)

Albenet:

Die Gevertzaj  
Neuendings hat  
sich entschieden,  
niß nicht erst  
beizutreten. D  
auf eine Anfra  
wort gegeben:  
Der vom J  
angeführten Gr  
ich mich nicht  
ist ein Arbe  
auch Bebrinze

**Mitteln**  
In der Nacht  
auf dem Soldaten  
sische Nationalfah  
Schon am 27. spre  
Kommandanten b  
aus. Die offiziell  
nach einem von  
Jeremontell und  
tät- und Zivilbeh  
verwaltung und  
Diebstahl am 6.  
durch einen Polizi  
in Michels.

Reijener Vegetabilien  
 Seit dem 16. Juni  
 Wirkung  
 Epizyph  
 Schnittgemüse  
 Melde  
 Dicke Bohnen  
 Erbsen  
 Röhren rote im  
 Zwiebeln mit La  
 Zwiebeln im P  
 Spinat  
 Stielmus  
 Kohlrabien pro  
 Salat (Kopf)  
 Gießen (1/2 Liter)

plah nur zugelass  
werbsmäßige Han  
markts-Verkehr,  
eingeführt werden  
plahes bis 9 Uhr  
§ 2. Zuwider  
ratsverordnung v  
ember 1915 und  
bis zu 6 Monaten  
bestraft.  
§ 3. Werstche  
fandigung in Ar  
Neuß, den 1

für gemahlte  
 für Würfelsteine  
 § 2. Die fest  
 Sinne des Gesetzes  
 1914 und 17. De  
 achst Nachsträgen  
 treiberei vom 8. 1  
 § 3. Zuwidme  
 werden mit Ges  
 200 000 Mark ode  
 § 4. Diese An  
 Neu h. den 1  
 Der Vorsitzende



Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 7 1/2 Uhr, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

**Frau Wwe. Wilh. Dahmen**

Maria Cäcilie geb. Steinhäuser zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge eines Schlaganfalles, kurz vorher noch gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren. Um ein stilles Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lüttenglehn, den 23. Juni 1921.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr vom Sterbehause aus, im Anschlusse daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Greifath.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags 4 Uhr meinen innigstgeliebten Oalten, meinen treusorgenden, unvergesslichen Vater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel den wohlachtbaren Herrn

**Wilhelm Effertz**

nach kurzem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzuverufen. Er starb sanft und gottgegeben, versehen mit den Heilmitteln unserer heil. kath. Kirche, im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. Wilhelm Effertz**  
Katharina geb. Voigt  
Johannes Effertz.

Wevelinghoven, den 22. Juni 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juni 1921, vormittags 9 Uhr vom Sterbehause aus statt; daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Wevelinghoven. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

**Das Sechswochenamt**  
für  
**Herrn Theodor Fausten**

findet Samstag morgen 8 1/2 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet  
Familie Theodor Fausten.

Für den Bezirk Wevelinghoven-Lamm suchen wir sofort eine

**zuverlässige Person**

als Zeitungsboden.

Meldungen umgehend erbeten an die

**Neu-Gravenbroicher Zeitung.**  
Niederstraße 46.  
Unkosten werden vergütet.

Der sucht  
möbliertes Zimmer  
Offerten erbeten unter N.  
3367 an die Exped. d. Ztg.

**Kaufmann**  
sucht in besserem Hause  
gut möbl. Zimmer  
zu mieten.  
Off. unter N. 3368  
an die Exped.

Bester Handwerker sucht  
möbliertes Zimmer, am  
liebsten mit voller Pension.  
Offerten unter N. 3371  
an die Exped. d. Ztg.

Einzel. Nebenzimmer  
Sucht.  
Es werden gesucht:  
Kocher,  
Küchenhilfskraft,  
nach auswärts  
und Pensionärin.

Einzel. Tanti. Kocher  
Sucht Stellung auf Land- u.  
Personen-Kont.  
Off. u. N. 3361 a, b, c.

Suche auf ein Gut bei  
Neu von 240 Morgen, von  
der Provinzial wünschlich  
1-2 Tage anwesend ist,  
nicht unter 35 Jahren, der  
selbstständig wirtschaft. kann  
Schiff. Angebote unter  
Beifügung von Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsan-  
sprüche unter N. 3366 an  
die Neu-Gravenbr. Ztg.

Durchaus tüchtiger zu-  
verlässiger unverheirateter  
**Pferdepfleger**  
sofort oder der 1. Juli gel.  
Neu-Gravenbr. Ztg.

Jünger Mann, 18 Jahre  
wünscht die Landwirtschaft  
zu erlernen.  
Off. Beifügung unter  
N. 3372 an die Exped.  
Stelle dieser Zeitung.

**Friseur**

sofort oder bald gesucht.  
Neu-Gravenbr. Ztg.

**Ordentl. Mädchen**  
für kleinen besseren Haus-  
halt gesucht bei hohem  
Lohn und guter Verpfleg.  
Nied. Rast. Friedr. Str. 116

Ein 15-jähriges  
Mädchen vom Lande  
sucht Stelle  
Oststr. Nr. 80.

Tüchtiges Mädchen  
gesucht für Mitte Juli  
Büchel 15.

Für sofort oder bald  
durchaus tüchtige zuverläss.  
**Köchin**  
und ebensolches  
**Zweitmädchen**  
in kinderlosen Haushalt  
nach Neu gesucht.  
Offerten unter N. 3369  
an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiges zuverlässiges  
**Zweitmädchen**  
das kochen u. nähen kann,  
für September gesucht.  
Jean Paul Simon,  
Neu, R. Friedr. Str. 183.

Junge Frau mit Kind  
sucht sofort Stelle auf dem  
Lande. Nähe Neu ohne  
Vergütung.  
Angebote unter N. 3370  
an die Exped. d. Ztg.

Witwe, Ende 50er,  
kath., kinderlos, 150 000  
Mark Vermögen, sucht Be-  
sonnig, mit Alt. Dame  
mit Kind, Vermögen.  
Off. u. N. 3362 a, b, c.

**Sachverständiger**  
mit Firmadruck werden  
zu billigen Preisen ge-  
liefert von der  
**Gesellschaft für Buch-  
druckerei, Neu.**

**Vivat Johann!**  
Unsern allverehrten Vereinstanten  
Herrn Johann Hemmerden  
die herzlichsten Glückwünsche  
zum heutigen Namensfeste  
Gew. v. Rauchklub Einigkeit.

**Vivat Johann!**  
Unsern lieben Vereinstanten  
und Kassierer Herrn  
**Johann Hemmerden**  
zu seinem heutigen Namensfeste  
die herzlichsten Glück- und  
Segenswünsche.  
Gesellschaft „Hörner“.

**Vivat! Vivat!**  
Unsern frommen Flügel-Leutnant  
**Johann Werh**  
nebst Feldwebel Johann Hansen  
und Grenadier Johann Schmitz  
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
zum heutigen Namensfeste.  
Gewidmet vom Grenadierzug  
Schuppe Bur.

**Vivat Johann! Vivat!**  
Unsern lieben Stammtanten  
**Johann Frings**  
die herzlichsten Glück-  
u. Segenswünsche  
zum heutigen Namensfeste.  
Gewidmet v. St. Döring-Schützenverein  
Grünlagbauern.

**Vivat Johann!**  
Unsern lieben und frommen  
Oberst Herrn  
**Johann Berger**  
die besten Glück- u. Segenswünsche  
zum Namensfeste.  
Gewidmet vom Bürger-Schützenverein  
Grünlagbauern.

**Vivat! Vivat! Johann!**  
Unsern Vorstehenden Herrn  
**Johann Krüppel**  
die herzlichsten Glück- u.  
Segenswünsche zum  
Namensfeste.  
Turn-Verein „Jahn“ Kapellen.

**Vivat Johann!**  
Unsern lieben  
Lambourmajor  
**Johann Krüppel**  
zum heutigen Namensfeste  
die herz. Glück- u. Segenswünsche  
Lambourkorps Kapellen.

**Vivat Johann!**  
Unsern frommen Hauptmann  
**Johann Kessel**  
und unsern fideles Leutnant  
**Johann Kamper**  
die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen  
Namensfeste.  
Gewidmet von seinen Pionieren.

**Vivat Johann!**  
Unsern allverehrten Herrn Oberst  
**Johann Zuren**  
unsern frommen Feldwebel  
**Johann Engels**,  
den fideles Grenadier Johann Esser und  
**Johann Schuch**  
die herz. Glückwünsche zum heutigen Tage  
Gewidmet vom Grenadierzug  
Vergeltungsmacht, Rüstung.

Unsern allverehrten Verbandsmitglieder  
**Johann Wolf**  
die besten Glück-  
u. Segenswünsche z. Namensfeste.  
Gewidmet vom Sport-Verein Norf.  
**Büro für Rechtssachen**  
Jakob Gobbors, Neu, R. Friedr. Str. 75  
Rat u. Auskunft in allen Rechtssachen, Erb-, Testa-  
ments-, Ehe- und Landpacht-Differenz-Sachen.  
Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

**Extra billige Schuhtage**

**Restposten u. Einzelpaare  
riesig billig!**  
Nur gute Qualitäten.

**Rhein. Schuh-Industrie**  
J. Engelen, Niederstr. 70.

**Last-  
Kraftwagen**

|                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| Büssing, 4-5 t Tragfähigkeit      | M. 45-48 000,- |
| Daag, 3 u. 4-5 t Tragfähigkeit    | M. 40-47 000,- |
| Dixi, 3 t Tragfähigkeit           | M. 37-41 000,- |
| Stoewer, 3 u. 4-5 t Tragfähigkeit | M. 43-45 000,- |
| Daimler, 3 u. 4-5 t Tragfähigkeit | M. 43-52 000,- |
| Benz-Gaggenau 3 u. 4-5 t Tragf.   | M. 45-54 000,- |
| Saurer, 4 t Tragfähigkeit         | M. 50 000,-    |

mit Garantie abzugeben.  
Die Wagen sind auf neu durchgepariert, mit neuer  
Vollgummi-Bereifung, neuem Anstrich versehen und  
komplett ausgerüstet.  
**Westdeutsche  
Kraftfahrzeug-Gesellschaft,  
Düsseldorf.**  
Telefon Nr. 12395, 1708, 8451.  
Telegramm-Adress: Kraftfahrzeug.

**ACHTUNG!**  
Auf  
**Teilzahlung**  
bei bequemer Abzahlung  
**Herren- u. Jünglingsanzüge**  
Kinder-Anzüge, Paletots, Gummimäntel,  
Bettzeuge, Bettdecken, Gardinen.  
**Gustav Schirmer**  
Düsseldorf, Corneliustr. 13.  
Nähe Hauptbahnhof.  
Auch Massanfertigung.

Große Sendung  
**la. weißer Krynallunder**  
eingetroffen.  
Wund 6 Mt., bei 10 Bld. 5,90 Mt.  
**Josef Bollig, Dreikönigen-Drogerie**  
Ecke Jülicher- und Bringsstr.

Wir sind Käufer für täglich mehrere Wagon-  
ladungen  
**Frühkartoffeln**  
Abnahme u. Zahlung erst an d. Verladestation  
Adm. d. Landesprodukte-Handelsgesellschaft  
Adm., Rotenbergsch 13, Neu-Gravenbr. N. 447,  
Telegraphen-Adress.

Im Einzelverkauf  
ist unsere Zeitung auch täglich im  
Stadt. Kiosk  
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse  
zu haben.  
**Neu-Gravenbroicher Zeitung.**

**Von der Reise  
zurück**  
habe ich meine Praxis  
wieder aufgenommen.  
**Dr. Weismüller**  
Sanitäts-Rat.

**Stiegenzug - Verein**  
Neu-Gravenbr. - Wevelingbr.  
Die Geschäftsstelle des  
Vereins werden abge-  
ben am Samstag, den 25.  
bis 27. Juni, nachm. 8 Uhr,  
zwecks Verteilung und Be-  
zahlung des Geldes bei  
denen eingeleitet.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Der diesjährige  
Markt in Neu-Gravenbr.  
beginnt am Sonntag, den  
3. Juli und dauert bis  
Sonntag, den 10. Juli ein-  
schließlich.  
Die Verteilung der Güter  
findet abends am vorher-  
gehenden Sonntag, den  
30. Juni 1921, nachmittags  
4 Uhr, in der Wirtschaft  
Sieders Rast. Im Ab-  
gange erhalten die Verkäufer  
ihre Güter abends zu-  
gewiesen.  
Das Stand- bzw. Miet-  
geld beträgt für jeden Tag  
und Quadratmeter 0,60 Mk.  
Glücksfälle, bei denen  
Geldwerte umgelegt wer-  
den, werden zu dem Markt  
nicht zugelassen.  
Wevelingbr. d. den 10.  
Juni 1921.  
Der 1. Bürgermeister:  
R. J. J. J.

**Apollo-Theater**  
Neu-Gr.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Große Variété-  
Vorstellung.**  
11 Attraktionen 11.  
**Preuß. Süddeutsh.  
Kassen-Lotterie.**  
Die Erneuerung der Züge  
am 1. Klasse nach bis 3.  
Juni erfolgt.  
Der Lospreis beträgt:  
1/10, 1/20, 1/40, 1/80, je 10  
Mk. Die Gewinnsumme aller  
Klassen zusammen beträgt  
über 172 Millionen Mk.,  
wobei die Hälfte der Züge  
mit Gewinn gezogen  
wird. Neue Lose sind vor-  
rätig.  
Kassier:  
Kassier-Gesellschaft.

**Herde**  
1. erstklassige Ausführung  
billig.  
Wiederverkauf-Gewinn  
Züchtung, 2.  
(Gute Kapitalanlage.)  
**Gute Möbel u. Kisten**  
Wiederverkauf-Gewinn  
Wiederverkauf-Gewinn.  
**Rollenfäden**  
Lieferant aufrecht preis-  
wert und schnell.  
Kassier:  
Kassier-Gesellschaft.

**Landwirte u. Viehhändler.**  
Jeder Abnehmer des  
„Landwirts“ hat zugleich  
keinen anderen Viehhändler  
gegen Ankauf, Viehhändler u.  
Nachschubung verfehlt.  
Näheres durch unsern  
General-Vertreter Wiederver-  
kauf. R. Friedr. Str. 4.  
Vertreter überall gesucht.

**Ratten! Mäuse!**  
Wiederverkauf, „Ackerland“ Paste  
Zu haben bei A. H. H. H.  
Ratten, Mäuse.  
Zu haben bei A. H. H. H.  
Ratten, Mäuse.

**Meisenfisch**  
Zu haben bei A. H. H. H.  
Ratten, Mäuse.

**Phol. Apparat**  
Zu haben bei A. H. H. H.  
Ratten, Mäuse.

**Phol. Apparat**  
Zu haben bei A. H. H. H.  
Ratten, Mäuse.